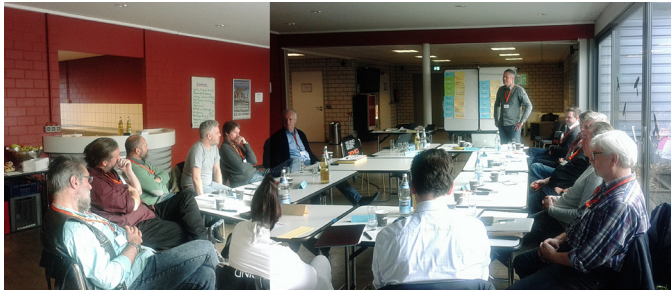


# WORKSHOP IN KÖLN

## „ENERGIEEFFIZIENTE SANIERUNGEN IN ÖFFENTLICHEN KULTURINSTITUTIONEN – CHANCEN, STOLPERSTEINE UND ANFORDERUNGEN“

### 2. Workshop des Netzwerks Energieeffizienz und Nachhaltigkeit am Theater (ENaT)



Das im Rahmen der 58. Bühnentechnischen Tagung gegründete Netzwerk rund um die Themenfelder Energie-Effizienz und Nachhaltigkeit traf sich am 18. November 2016 zu einem zweiten Workshop. Gastgeberin war die Oper Köln. Wie beim ersten Treffen standen das Knüpfen von Kontakten, der Erfahrungsaustausch und das Sammeln von Informationen zu Energie-Effizienz-Maßnahmen am Theater und weiteren Nachhaltigkeitsthemen im Mittelpunkt. In der Diskussion entstand die Idee, eine Liste mit Ansprechpersonen an den Theatern zu erstellen, die bereits Erfahrungen mit Energie-Effizienz- und anderen Nachhaltigkeitsthemen sowie der Umsetzung von Maßnahmen gemacht haben und zu einem Informationsaustausch bereit sind. Das Netzwerk wird bis zum nächsten Treffen eine Internet-Präsenz erstellen, auf der die Liste sowie Informationen zu den Workshops zu finden sein werden. Nachdem Volker Rhein über den aktuellen Stand an der Oper Köln berichtet hatte, präsentierte Lars Wilcken seine Erfahrungen mit Vorbereitung, Planung und Umsetzung von Energie-Effizienz-Maßnahmen bei Kampnagel und an der Laeiszhalle in Hamburg. Eine zentrale Erkenntnis ist, dass oft der organisatorische Rahmen in den Häusern, das Zusammenspiel zwischen Verwaltung und tech-

nischen Abteilungen und Vorgaben der zuständigen Behörden größere Aufmerksamkeit und höheren Zeitaufwand erfordern, als die eigentliche Umsetzung einer technischen Maßnahme. Durch unsichere oder sogar ungewisse Rahmenbedingungen fällt es schwer, bei Projekten ins konkrete Handeln zu kommen. Eigene aktuelle oder geplante Sanierungsprojekte bewertete die Mehrheit der Workshop-Teilnehmenden als tendenziell unsicher bis ungewiss. Eine Umsetzung von Energie-Effizienz-Maßnahmen wird auch dadurch erschwert, dass in manchen Häusern niemand „den Hut“ für solche Projekte trägt und das Budget für Energie in der Regel nicht bei den Technischen Direktionen verantwortet wird, wodurch bei diesen wenig Anreize für die Durchführung von Energie-Effizienz-Maßnahmen geschaffen werden, da mögliche Einsparungen irgendwo im Haus versanden bzw. diesem nicht zugute kommen. Klassische Projektmanagement-Systeme zur Unterstützung von Sanierungsmaßnahmen, basieren auf dem strukturierten Vorgehen des Managementzyklus „Plan – Do – Check – Act“ (Planen, Umsetzen, Prüfen, Bewerten und im Betrieb verankern). Kausales Vorgehen benötigt ein stabiles Umfeld im Unternehmen und ein definiertes Ziel. Beim mittelorientierten Vorgehen bestimmen die jeweils verfügbaren Ressourcen, welche Ziele und Projekte angestrebt werden: Was weiß ich? Wen kenne ich? Hier geht es nicht um Vollständigkeit, sondern darum, mit wenigen, aber effektiven Maßnahmen, ins Handeln zu kom-

men. Oft ist eine ausgewogene Balance zwischen strukturierter und mittelorientierter Vorgehensweise sinnvoll, je nachdem, als wie risikobehaftet, unsicher oder ungewiss ein Projekt empfunden wird. Erfolgsfaktoren für energie-effiziente Sanierungen wie auch für andere Bauprojekte sind nach der Erfahrung von Lars Wilcken: Ideen sammeln, internes Knowhow aufbauen, Behördenkontakte pflegen, Fördertöpfe suchen und den Einbezug interner und externer Nutzender für neue Impulse. Hierzu benötigt ein Haus eine „schlagkräftige Struktur“ und vorausschauende Planung, also bis zu einem gewissen Grad ausgearbeitete Planungen in der Schublade, um bei plötzlicher Ausschüttung von Fördergeldern oder unerwartet auftretenden Möglichkeiten schnell reagieren zu können. Nach einer Mittagspause mit viel Zeit für Netzwerken und Austausch präsentierten Birgit Meier-Wiedemann und Michael Kordas von der TH Köln den Mess-Torso aus ihrem Projekt zur Messung von Energieverbräuchen und Raumklima an verschiedenen Häusern. Sie gewährten einen Einblick in allererste Messergebnisse, die noch nicht ausgewertet worden waren. Die Teilnehmenden zeigten großes Interesse an den technischen Details und diskutierten über die Vorgabe von Kriterien für die Bewertung von Behaglichkeit und Komfort. Das dritte Treffen des ENaT-Netzwerks findet voraussichtlich im März 2017 statt, das DNT Weimar hat sich als Gastgeber angeboten.

Kontakt zum Netzwerk über [nachhaltigkeit@dthg.de](mailto:nachhaltigkeit@dthg.de).

Annett Baumast (baumast. kultur & nachhaltigkeit), Walter Spruck (Institut für Nachhaltigkeit in Kultur und Tourismus), Lars Wilcken (iuct: Institut für Umwelt, Coaching & Training)